

Gegründet
1877.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.

Bezugspreis
für das Abonnement
im Bezirk und
Nachbarortspostbezirk
Mk. 1.25.
außerhalb Mk. 1.50



Verlagsort
Nr. 11.

Anzeigerpreis
bei einmaliger
Einschaltung 10 Mk., bei
wöchentlich 20 Mk.;
bei Mehrerhebungen
entsprechendes Honorar

Postamt Nr. 16
die Zeitung.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 68. Ausgabeort Altensteig-Stadt. Dienstag, den 23. März. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1909.

Die politische Lage ist ernst

und fordert die gespannte Aufmerksamkeit aller Staatsbürger. Wenn große innerpolitische Fragen zur Entscheidung stehen, wenn dunkle Wolken den europäischen Frieden bedrohen,

muß Jeder unterrichtet sein.

Wenn man über wenig Zeit verfügt, so lese man eine Zeitung, die kurz und klar alles bringt, was im Leben vorgeht, die mit wenigen Worten aber dennoch übersichtlich darstellt.

Eine Zeitung, die ebenso rasch als zuverlässig berichtet; der jeder Sensationsmache fremd ist und die freimütig und energisch die mit dem Allgemeinwohl im Einklang stehenden Interessen vertritt. Eine Zeitung, die auch in der Unterhaltungslektüre die beste Auswahl trifft und auch hier mitwirken will an der Geistes- und Herzgebildung ihrer Leser.

Unsere täglich erscheinende Zeitung

„Aus den Tannen“

ist ein solches Blatt, das wir für das II. Quartal 1909 zum Abonnement Jedermann bestens empfehlen

Amtliches.

Die Schulstelle in Oberentzthal wurde dem früheren Schullehrer Wilhelm Meyer in Bödingen und dem Schullehrer Brobeck in Wittlensweiler wurde eine Volksschulstelle in Urach übertragen.

Tagespolitik.

Die Finanzkommission des Reichstags lehnte den Regierungsvorschlag über die Gas- u. Elektrizitätssteuer mit allen gegen nur 4 Stimmen ab. Für diese Steuer sind nur die Mitglieder der Reichspartei und einige Konservative, bei weitem nicht alle. Die Infanteriesteuern hatte wenigstens 6 Freunde in der Kommission. Am Dienstag wird die in der Subkommission abgeänderte Branntweinsteuer beraten. Die Debatte über die Gas- und Elektrizitätssteuer war sehr kurz und selbst die Ausführungen des Schatzsekretärs klangen bei der Ausfallslosigkeit der Sache resigniert. — Die Tabaksteuervorlage soll von der Subkommission dahin geändert worden sein, daß die Banderole für Zigarren wegfällt. Die Gewichtssteuer für inländischen Tabak soll von 40 auf 45 Mk. pro Doppelzentner erhöht, der Zoll für ausländische Zigarren auf 700 Mk., für ausländische Zigaretten auf 1000 Mark pro Doppelzentner festgesetzt werden und außerdem ein Zuschlag von 80 Prozent des Wertes für ausländische Tabakblätter.

Eine amtliche Darlegung über die deutsch-englischen Flottenbauten, soweit sie zur Zeit der Öffentlichkeit übergeben werden kann, soll am Mittwoch durch den Staatssekretär Freiherrn von Schön in der Budgetkommission des Reichstages erfolgen. Später wird der augenblicklich verhinderte Reichskanzler im Plenum des Parlamentes das Wort in dieser Sache ergreifen.

Ueber die Lage im österreichisch-serbischen Konflikt wird dem „Berl. Tagebl.“ von offizieller deutscher Seite folgende Darstellung gegeben: Nach den hier vorliegenden Nachrichten ist zwischen Oesterreich und Serbien diplomatisch wie militärisch bisher nicht das geringste Anzeichen einer Entspannung hervorgetreten, vielmehr rüstet Serbien mit vermehrtem Eifer weiter. Die Diplomatie der Großmächte sieht es jetzt als ihre Aufgabe an, daß sie mit dazu beiträgt, auf die von Oesterreich in nächster Woche zu erwartende scharfe Anfrage in Belgrad von vornherein für eine Erklärung Serbiens

zu sorgen, die in Wien als befriedigend angesehen werden könnte. Auf die Feststellung einer solchen Fassung der serbischen Antwort konzentriert sich die diplomatischen Bemühungen. Es wäre ein Irrtum, anzunehmen, daß nur die Diplomatie Frankreichs, Englands und Russlands hierbei beteiligt ist. Gleichzeitig wird als fraglich hingestellt, ob diese Bemühungen zu Erfolg führen werden.

Die erste Woche des großen Pariser Poststreiks ging zu Ende, aber der nun über ganz Frankreich verbreitete Ausstand nicht. Der ist in die neue Woche mit hinüber genommen und in dieser kann es leicht recht schlimm werden, denn das Streiks-Komitee will einen General-Ausstand aller Staats- und Privat-Beamten veranstalten, um die Regierung zum Nachgeben zu zwingen, das heißt zum Rücktritt des Postleiters Simyan. Wenn es auch nicht zu diesem allgemeinen Beamtenstreik kommt, so ist es so wie so schon schlimm genug, Handel und Wandel können diese Lage nicht mehr ertragen.

Für Ende dieser Woche wird die Endbindung der Königin Wilhelmine von Holland erwartet. Das für alle Fälle ausgearbeitete Regentenschaftsgesetz für den erwarteten Thronfolger männlichen oder weiblichen Geschlechts ist von der Volksvertretung angenommen worden.

Die sonst so gemütsruhigen Engländer sind heute wirklich das nervöseste Volk geworden, das sagen sogar die englischen Zeitungsschreiber über ihre verehrten Mitbürger und Leser. Die ungläubliche Bemerkung des ersten Lords der Admiralität von dem nicht verstandenen deutschen Flottenbauplan hat die Patrioten in ganz Großbritannien mobil gemacht, die alte Invasions-Furcht ist abermals erwacht, und die Zeitungen werden mit Tausenden von Vorschlägen bestärmt, um die drohende Gefahr abzuwenden, die natürlich überhaupt nicht vorhanden ist.

Die Entscheidung über die nordamerikanische Tarif-Reform des Präsidenten Taft wird erst im Sommer fallen. Die Mehrheit des Senates, der zu den großen Spekulanten in engler Beziehung steht, will nichts von den Zollherabsetzungen, besonders nicht in der Eisen- und Kohlen-Industrie wissen.

Deutscher Reichstag.

|| Berlin, 21. März.

Länger und länger ziehen sich die Debatten im hohen Hause in den Abend hinein; die siebente Stunde gilt nicht mehr als Schlußtermin, man ist schon bei dem Glockenschlage „Acht“ angelangt, wenn der Präsident das erlösende Wort ausspricht. Der beim Militär-Etat angesagte Rede-Eifer ist eben nicht so leicht wieder zu beschränken. Am Donnerstag und Freitag ging es wieder recht lebhaft zu. Abg. Graf Garmer (Kons.) wies die sozialdemokratischen Kritiken an der Armee zurück, während im Gegenteil Genosse Roske den Kriegsminister beschuldigte, die Sozialisten gereizt zu haben, auf die Deutschland im Kriegsfall doch auch angewiesen sei. Der Kriegsminister v. Einem trat den Ausführungen des sozialistischen Redners sofort energisch entgegen; er habe weder die Sozialdemokraten gereizt, noch wolle er die Soldaten zu Sklaven machen. Er schilderte in kräftigen Worten die Verhältnisse, wie sie wirklich sind, und nicht, wie die Sozialdemokraten sie darstellen. Am Samstag wurde die Beratung des Militär-Etats fortgesetzt.

|| Berlin, 22. März.

Der Reichstag beendigte am Samstag in einer ungewöhnlich hitzigen Debatte die allgemeine Beratung des Militär-Etats. Abg. Gotheim (freif. Berg.) klagte über die Höhe des Militär-Etats, trotzdem wir nicht mehr mit einem Kriege mit zwei Fronten zu rechnen hätten. Kautsky habe in seinem Vucde den Militärstreik nicht empfohlen, sondern bekämpft. Abg. Müller-Meinungen (fr. Volksp.) polemisiert gegen das Militär-Kabinett und wiederholt seine Behauptung, daß im Herze die Adligen den Bürgerlichen vorgezogen werden. Kriegsminister v. Einem tritt diesen Behauptungen scharf entgegen und bezeichnet sie angesichts seiner eigenen und der Versicherung des Generalstabs-Chefs als Beleidigung.

Bei einem jetzt eingehenden Antrag auf Debatte-Schluß ergibt sich die Anwesenheit von nur 177 Abgeordneten. Das Haus ist also beschlußunfähig. In einer eine Viertelstunde später eröffneten neuen Sitzung richtete Abg. Frank (Soz.) heftige Angriffe gegen den Kriegsminister und beschuldigt ihn der Unverständigkeit und der Vorlesung gefälschter Zitate. Wegen dieser beiden Äußerungen wird der Redner nachträglich zur Ordnung gerufen. Kriegsminister v. Einem betont, wenn die Sozialdemokraten die Kasernen-Agitation unterließen, so geschehe das nur, weil es ihr an der Macht dazu fehle, nicht aus moralischen Gründen. Der Titelgehalt des Staatssekretärs wird genehmigt, die vorliegenden Resolutionen werden angenommen. In den Spezialdebatten werden noch verschiedene Titel des Etats erledigt. Montag 2 Uhr: Fortsetzung. Schluß 7 Uhr.

Landesnachrichten.

Altensteig, 22. März.

Mit einem schönen Frühlingstag hat gestern der kalendermäßige Lenz seinen Einzug gehalten. Als Frühlingsschote wurde uns gestern mittag ein Schmetterling auf unsere Redaktion gebracht, der auf dem hiesigen Marktplatz von einem Knaben gefangen wurde. Der in vergangener Nacht und heute früh niedergegangene Regen dürfte vom Schnee ziemlich viel ausgeräumt haben. Es ist zu wünschen, daß nun der Frühling nach dem langen, harten Winter nicht nur dem Kalender nach da ist, sondern daß es auch tatsächlich draußen in Feld und Wald Frühling wird, damit die Feldarbeiten nicht so spät hinausgeschoben werden müssen.

(Korr.) Der Vortrag, den Herr Pfarrer Wagner aus Neuhengstett gestern abend im „grünen Baum“ hielt, war gut besucht. In nahezu zweistündigen Ausführungen verbreitete sich der gewandte Referent über sein Thema und aufmerksam folgten die Zuhörer der interessanten, klaren und leicht verständlichen Rede. Der Raum gestattet nicht, auf den Inhalt näher einzugehen; nur das möchten wir daraus bemerken, daß leider die deutsche Friedensgesellschaft nicht so viele Mitglieder zählt wie die englische oder französische, und daß bei uns leider in den oberen Schichten der Bevölkerung die Bestrebungen der Friedensfreunde nicht die Unterstützung finden, die man nach den Erfahrungen in den Nachbarländern erwarten könnte. An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Debatte an. Zum Schluß dankte der Vorsitzende, Schullehrer Kächele, dem Referenten für seine Mühe und lud zugleich zum Eintritt in die hiesige Ortsgruppe der deutschen Friedensgesellschaft ein.

Am nächsten Sonntag werden hier 21 Knaben und 18 Mädchen konfirmiert. Die Namen derselben sind im Infanteriateil aufgeführt.

Generalversammlung der Handwerkerbank. Die gestern nachmittag im Gasthaus „Schwanen“ stattgefundene Generalversammlung der Handwerkerbank Altensteig war von hiesigen und auswärtigen Mitgliedern sehr zahlreich besucht. Der Direktor der Bank, Stadtschultheiß Weller, eröffnete die Versammlung und begrüßte die Erschienenen. Es folgte der von Kassier Burghard gegebene Rechenschaftsbericht, aus welchem hervorgeht, daß die Bank auch im Geschäftsjahr 1908 gut abgeschlossen hat. Der Gesamtumsatz beziffert sich im abgelautenen Geschäftsjahr auf Mk. 11 554 319.67 und der Reingewinn auf Mk. 17 159.21. Die Zahl der Mitglieder betrug am 31. Dezember 1908 640. Im Anschluß an den Vortrag des Berichts bezeichneter Direktor Weller das Resultat des abgelautenen Geschäftsjahres als ein sehr gutes und gab alsdann die wichtigsten Beratungen und Beschlüsse des Vorstandes und Aufsichtsrats im abgelautenen Geschäftsjahr bekannt. Nachdem Kassier Burghard noch Erläuterungen über die im letzten Jahr erfolgte Uebernahme einer Agentur der Württ. Notenbank gegeben und die Vorteile einer solchen Agentur für die Bank näher bezeichnet hatte, wurde der Rechnungsabschluss von der Generalversammlung genehmigt und dem Vorstand Entlastung erteilt. Ebenso wurde die vom Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagene Verteilung des Reingewinns in gleicher Weise beschlossen, wonach von dem erzielten Reingewinn von Mk. 17 159.21 an die Mitglieder die übliche Dividende von 5 Proz. verteilt, der Reservefond auf Mk. 66 000.— und der Hilfsreservefond auf Mk. 9000.— erhöht und der Rest von Mk. 3016.96 auf neue Rechnung vorgetragen wird. Um 5 Uhr konnte sodann die Generalversammlung geschlossen und die Dividende vom Kassier ausbezahlt werden.



... für das abgerundete, zur Berechnung zu ziehende Gewicht auf die Rechnungsseite des Frachtbriefes verwiesen. Ebenda befinden sich die neuen Spalten für die Angaben des Interesses an der Versicherung, für die Nachnahme und den Freiwermerk des Abfenders. Dadurch wird erreicht, daß die in diesen Spalten befindlichen Vermerke besser hervortreten und bei der Festsetzung der Fracht und Gebühren nicht so leicht übersehen werden können. Unter der Unterschrift des Abfenders befindet sich eine neue Zeile für die Angabe von dessen Wohnung. Weggefallen ist die Spalte „Etwa beantragter Transportweg“, die oft zu Unzuträglichkeiten Veranlassung gab, weil viele Verfrachter über die rechtliche Befolgung dieser Vorschrift im Unklaren sind. Die Bezeichnung der Bestimmungsbahn ist im Frachtbriefe nicht mehr vorgeschrieben. Einem Wünsche der Verkehrsreisenden entsprechend, darf der Abfender vorzeichnen, daß die Sendung in der Empfangsstation nachgezählt und nachgewogen wird; hierfür ist die tarifmäßige Gebühr zu zahlen. Die Frachtbriefe müssen in deutscher Sprache ausgefüllt sein. Tag und Ort der Ausstellung des Frachtbriefes brauchen mit Tag und Station der Auslieferung nicht übereinzustimmen.

Magold, 22. März. In der Stadtkirche wurde gestern abend durch den Seminarchor ein geistliches Konzert gegeben, das den Besuchern einen edlen musikalischen Genuß bot. Ein größeres Chorstück kam dabei nicht zur Ausführung; aber das reichhaltige Programm (15 Nummern) war sehr gut gewählt und enthielt wertvolle Perlen geistlicher Tonkunst. Eingeleitet wurde das Konzert durch Satz 1 der Orgelsonate op. 65 von F. Mendelssohn, von Seminarlehrer W. Lang sehr gewandt vorgetragen. Dann folgten gemischte Chöre, Männerchöre, Sologebänge für Sopran und Bass, sowie zwei Violinviolinstücke in angenehmer Abwechslung. Sowohl die gemischten Chöre mit Streichorchester- und Orgelbegleitung als auch die Männerchöre waren anerkennenswerte Leistungen. Als Solovorträge verdienen die Veder für Sopran (Hr. Schuster) und Bass (H. Kämmerlin) wohlverdientes Lob. Auch die Violinstücke, vorgetragen von Seminarlehrer Koss, bezeugten gute Schulung und warmes musikalisches Empfinden. Dem Dirigenten Seminaroberlehrer Schäffer, der auch sämtliche Solopartien auf der Orgel begleitete, gebührt vor allem auch Anerkennung für die sorgfältige Anordnung des Programms und die alleseitig gelungene Durchführung desselben. Den würdigen Schluß des Konzerts bildete das wichtige Allegro assai für Orgel von Mendelssohn, von Seminarlehrer Schelling trefflich vorgetragen. Der Besuch des Konzerts, dessen Erfolg zu einem wohlthätigen Zweck bestimmt ist, war leider kein besonders starker.

Magold, 22. März. Feuer werden in der evangel. Stadtkirche 40 Knaben und 34 Mädchen konfirmiert.

Hirsau O. A. Calw, 20. März. Ein gemeiner Streich wurde dem Gasthofbesitzer Stoh vorzuegt. Es wurde dessen Keller erschrocken und an mehreren Fässern die Hähnen aufgedreht, so daß das Getränke auslief und der Wirt einen Schaden von 500—600 Mark hat.

Neuenbürg, 20. März. In der Seiffabrik Schwarzloch wurde aus einem Wandschrank in der Nacht von der Lohnzahlung ein größerer Geldbetrag entwendet. Ein verdächtiger Arbeiter wurde gerichtlich verhört, aber als unschuldig wieder entlassen.

Herrenalb, 20. März. Ein Sohn unserer Stadt, der 23jährige Monteur Ewald Geißelhardt, welcher bei Diefenbach (H. Weglar) auf Grube „Anna“ eine elektrische Anlage errichtete, fand seinen Tod, als er, an der Schalttafel beschäftigt, vom Strom erfaßt wurde. Seine Leiche wurde hierher überführt; das ehrenvolle Begräbnis gab

Tübingen, 20. März. Die Etatsberatungen haben begonnen. Den höchsten Ueberschuß erzielte das Gaswerk: 58 000 Mark, das Elektrizitätswerk einen solchen von 30 000 Mark, das Wasserwerk 3000 Mark, mit Restmitteln 15 000 Mark.

Tübingen, 20. März. Der Bau der Tübingen-Herrenberger-Bahn schreitet so schnell vorwärts, daß gestern von Herrenberg aus die erste Prüfungsjahrt der Strecke bis Hardtwald vorgenommen werden konnte. Eine teilweise Eröffnung des Betriebes von Herrenberg bis Pfäffingen soll am 1. August erfolgen.

Tübingen, 20. März. In Riechberg brach gestern abend Feuer aus, dem ein Wohnhaus und zwei Scheunen zum Opfer fielen.

Stuttgart, 21. März. Anlässlich der durch den Pariser Telegraphistenstreik hervorgerufenen großen Verspätung von Telegrammen macht die Kölnische Zeitung die Geschäftswelt darauf aufmerksam, daß nach den Satzungen des Welttelegraphenvereins die für verspätete Telegramme bezahlten Gebühren denjenigen, die sie erlegt haben, zurückerstattet werden müssen. Die Forderung ist bei dem Aufgabebeamt einzureichen und muß belegt werden mit einer schriftlichen Erklärung des Empfangsamtes, wenn das Telegramm Verspätung erlitten hat oder nicht angekommen ist.

Ludwigsburg, 20. März. Ein Gefreiter des Dragonerregiments Nr. 25, der von Sigmarswangen O. A. Sulz gebürtig ist, hat sich aus Furcht vor Strafe zwischen Ludwigsburg und Alperg vom Zug überfahren lassen.

Walldingen, 20. März. Gestern wurde ein von Stuttgart aus signalisiertes Liebespäpchen von der hiesigen Polizei aufgegriffen und in polizeilichen Gewahrsam gebracht. Das erst 19jährige Mädchen hatte seinem Vater in der Pfalz circa 70 000 Mark in Wertpapieren entwendet und mit seinem 18jährigen Liebhaber einen Ausflug ins Schwabenland gemacht. Für die Ergreifung des Pärchens waren vom Vater 50 Mark Belohnung ausgesetzt, für die Beschaffung der Wertpapiere eine solche von 500 Mark. Ueber den Verbleib der Wertpapiere haben sich die Verhafteten noch nicht geäußert.

Schorndorf, 19. März. Einem Weingärtner in Geradellen sind in seinem Weinberg 204 der schönsten Rebstöcke abgehauen worden. Hoffentlich gelingt es den Raben zur Rechenhaft zu ziehen.

Heidenheim, 20. März. Gestern abend geriet ein fünf Jahre altes Mädchen unter die Räder eines Wagens, wurde überfahren und war sofort tot.

Vöhlheim b. Ellwangen, 20. März. Beim Abschneiden eines Astes ist der 58 Jahre alte Bauer Nikolaus Aug von hier von einem Baum abgestürzt. Er erlitt einen Schädelbruch, dessen Folgen er am Freitag erliegen ist.

Ulm, 23. März. Bei der am Sonntag vorgenommenen Landtagswahl für die Stadt Ulm machten von 9406 Stimmberechtigten 6907 Wähler von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Es entfielen auf Kommerzienrat Wieland (D. P.) 2348 St., Maler Göhring (Soz.) 1901 St., Postsekretär Kunz (Sp.) 1746 St., Oberpostsekretär Ostberg (Ztr.) 904 St. Es ist also ein zweiter Wahlgang erforderlich.

Ravensburg, 21. März. Der Geschäftsreisende Kliewert aus Cannstatt fiel in einem hiesigen Hotel noch beim Abendessen, von einem Herzschlag getroffen, lautlos vom Stuhl und war sofort tot.

hausein. Um 3 Uhr kehrte es wieder nach Friedrichshafen zurück und nahm seine Richtung nach Langenargen, Lindau, Bregenz.

Friedrichshafen, 20. März. 3. 1 ist bald nach 5 Uhr wieder in die Halle zurückgekehrt. An den Fahrten beteiligten sich nur noch Militärpersonen. — Graf Zeppelin ist von 3640 Deutschen in Brasilien ein schönes mit zwei Brillanten und Rubinen geschmücktes silbernes Etui nebst einem Scheck im Betrag von 14 000 M. zum Geschenk gemacht worden.

Die Finanzkommission der Zweiten Kammer

setzte am Samstag die Beratung des Postetats fort. Bei den Einnahmen aus den Fernspreckgebühren gab es eine längere Erörterung über die Frage der Aenderung der Gebührenordnung. Der Ministerpräsident teilte hierzu mit, daß die Anlagen der Fernspreckeinrichtungen bei Einstellung des auslaufenden Mitteln bestrittenen Aufwandes eine 4 prozentige Rente tragen, dagegen eine Rente von 8,36 Prozent, wenn man von den auslaufenden Mitteln bestrittenen Aufwendungen abzieht. Im übrigen führte Herr v. Weisfäcker aus, daß die würt. Verwaltung in der Frage der Aenderung der Gebührenordnung, wie sie für das Reichspostgebiet vorgeschlagen wird, zunächst eine abwartende Haltung einnehmen wolle. Von der im Reich geplanten Aenderung, die übrigens im Reichstag eine Chance zu haben scheint, werde Württemberg zunächst nicht direkt berührt; für die Zukunft werde man wohl aber auch an eine Aenderung denken müssen, und dabei könne es sich wohl auch nur um die Einführung einer Grund- und Gesprächsgebühr handeln, wobei die sogenannten Vielsprecker etwas mehr herangezogen, der Landbesitzer aber gewisse Erleichterungen gewährt würden. Diese Anknüpfung wurde von einigen Rednern nachdrücklich unterstützt, von anderen bekämpft mit dem Hinweis, daß bei der gegenwärtigen Rente der Fernspreckanstalten das Bedürfnis nach einer Aenderung nicht vorliege, daß die Einführung einer Gesprächsgebühr, die die Aufstellung von Zählern notwendig mache, eine tote Belastung darstelle, und daß dem Lande, wenn ihm auch eine stärkere Ausnutzung des Telephons zu gönnen sei, diese Verbesserung nicht gebracht werden dürfe lediglich auf Kosten der Städte, deren große Erträge dazu beigetragen haben, daß das Land in dem jetzigen Umfang in den Besitz des Fernspreckers gelangt sei. Der Ministerpräsident erklärte noch, daß eine Erhöhung der Telephongebühren in Württemberg nicht vorgenommen würde, ohne daß dem Landtag eine umfangreiche Darlegung über das gesamte Telephonwesen zuvor in einer Denkschrift unterbreitet worden wäre. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde ein Antrag des Abg. Graf-Stuttgart, daß sogen. Chiffre-Briefe zur Legitimation abgegeben werden sollen, mit 9 gegen 5 Stimmen abgelehnt, obwohl die Regierung zuvor eine Ermäßigung bereits in Aussicht gestellt hatte. — Nächste Sitzung Mittwoch nachmittag.

Reigsdorf, 20. März. Hier hat sich ein bedauerndes Trauerspiel zugetragen: Vor einigen Tagen erschloß sich ein braver junger Mann, der Fasser Schöner. Während er überdacht wurde, vergiftete sich seine Frau, die Tochter des Fischermeisters Gerhard hier, während der Abwesenheit ihrer Eltern mit Salzfäure. Sie war im Hotel Post in Pforzheim Zimmermädchen. Der Grund des Doppelselbstmordes ist unbekannt.

Mannheim, 21. März. Der Mannheimer Stadtverordnetenvorsteher regte gestern in der Budgetberatungs-sitzung an, die Stadt Mainz solle sich um eine Lustschiffhalle bemühen, worauf der Oberbürgermeister mittelste, daß in dieser Richtung bereits Schritte getan seien und daß

Leserbrief

Und ich seh' nicht, was es frommt,
aus der Welt zu laufen,
magst du, wenn's zum Schlimmen kommt,
auch einmal dich raufen. Fortse.

Steinmehlstraße Nr. 111

Moderner Kriminalroman von Hans Hyan.
Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Sofort ließ sich Berthold Fallgräbe Hoge und Adressieren Anrede nennen ansetzen, die die kleine Italienerin meinte, und war eine Viertelstunde später dort.
Die Wirtin, eine dicke Person mit schwarzen Haaren und dunklem Teint, die auf der Oberlippe einen häßlichen Schnurbart trug, ließ ihn ohne weiteres Rede und Antwort. Sie erinnerte sich, daß ein Mann, auf den Fallgräbes Beschreibung paßte, länger Zeit bei ihr verweilt hatte. Wenn sie sich recht entsinne, so hätte er auch ein wenig Italienisch gesprochen, aber ein Italiener sei er nicht gewesen. Das wäre nun aber wohl schon Wochen oder auch gar schon Monate her, genau könne sie es nicht sagen. Ob sie ihm, wenn er wiederkäme, etwas befehlen sollte?

Der Versicherungsbeamte versetzte eifrig. Dann zahlte er dankend sein Obertrot und ging, nicht länger als zuvor — wie er wenigstens im ersten Augenblick meinte.

Bei weiterem Überlegen kam er aber doch zu der Ansicht, daß seine Untersuchungen über Fallgräbes so resultlos verliefen waren, daß der Fallgräbe der kleinen Pannetta auch der Unerschrockenheit ihrer Angaben mit denen der Osterwäpferin ließ sich wohl glauben, daß sein Mann in diesem Schmutzspiel eine Stellung sich auf-

gehalten habe. Dann kam die Angabe der Wirtin, daß er zwar ein wenig Italienisch gesprochen hätte, aber kein Italiener gewesen sei. Das stimmte wieder durchaus mit dem zwischen den Papieren des Ermordeten vorgefundenen Briefe, der ja, wie der Kommissar sagte, höchstwahrscheinlich jemand, der nur mäßig Italienisch verstand und schreiben konnte, zum Verfasser hatte.

Berthold Fallgräbe hatte sich bei der Wirtin auch erkundigt, ob jener Mann geritten habe, und wenn die Frau das auch nicht mit Sicherheit hätte behaupten können, so meinte sie doch, sie hätte gesehen, wie der Mann, um den es sich handelte, öfter ausgehritten hätte als Leute, die keinen Lobal lösen. Das war natürlich alles unbestimmt und unsicher, aber auf keinen Fall ließ es den Schluß zu, daß Fallgräbe sich auf einer falschen Fährte befand.

Dem darüber hatte er sich längst vergewissert: der ermordete Meister Seebald hatte niemals Lobal gefaßt, wie er auch weder geritten noch geschwollen hatte.

Der Versicherungsbeamte war im ganzen mit dem Resultat seiner ersten Wochenarbeit in der Korridor nicht unzufrieden.

Etwa gegen 8 Uhr begab sich Fallgräbe zu der jungen Schwester des auf eine so traurige Weise ums Leben gekommenen Stuckbildhauers. Es war nicht allein das Interesse mehr an der Aufklärung des Falles, das ihn dort leitete. Er hatte nämlich ein sehr hübsches und herrliches Wohnhause für das arme Kind geplant, das von seinem unglücklichen Schicksalsschlage immer noch nicht erhalten konnte.

Erna war bloß, und ihre kleinen Bände erhielten dadurch etwas Heiligkeit, was sie besonders bei der dunklen Umarmung ihres kahlen Haars nicht so lang erdienen ließ, wie sie in der Tat war. Aber ihr junges Wesen, die Bescheidenheit und Herabheit, mit der sie jedem entgegenkam, und die Mitleidnahme, die sie selbst jetzt in ihrem großen Schmerz für ihre Umgebung zeigte, haben sehr für sie ein.

Auch sie hatte sich offensichtlich an ihren neuen Freund angegeschlossen, und er vergaß ihr das, indem er ihr in all dem Schwermut, das plötzlich über sie hereinbrach, wie ein Bruder zur Seite stand.

Das heißt, um das Geschäftliche hatte er sich wenig zu kümmern, und er mußte es dem Berthold lassen, daß dieser, soweit man das wenigstens übersehen konnte, den toten Ebel mit dem Aufgebot seiner ganzen Kraft und einer bis in die Nacht hineinreichenden Arbeitsleistung zu erledigen bemüht war. Über es gab da eine Menge Dinge zu erledigen bei der Bekämpfung des Meisters, dessen Leiche inzwischen von der Polizei freigegeben war. Die Verdigung hatte sich durch die große Teilnahme, welche sich allerorten für den Ermordeten kundgab, zu einer imposanten Feier gestaltet. Adama machte auch das Haus sehr viel Arbeit, in dem Erna wohnte, und was dem Meister, der überhaupt ein vermöglicher Mann war, gebührt hatte.

Berthold Fallgräbe verdoppelte sich förmlich. Nie in seinem Leben war er so tätig gewesen. Denn kaum hatte er um 4 Uhr sein Bureau verlassen, so begann er schon mit seinen Nachforschungen oder er nahm die Interessen des jungen Mädchens wahr, das jetzt so allein und verlassen in der Welt dastand.

Den Werkmeister sah er nur selten, und jedesmal, wenn er ihn in Erna's Wohnung begegnete, konnte der Versicherungsbeamte sich des Gefühls nicht erwehren, daß der andere ihn nicht gerade freundlich ansah.

Eines schönen Tages aber machte er noch eine Bekanntschaft, die ihn sehr interessierte. Es war das eine Freundin von Erna Seebald, und zwar, wie Fallgräbe zu seiner Überraschung nachträglich erfuhr, des Verführers Schwester. Sie hieß Frieda Glane.

Ein eigenartliches Geschöpf! Und besonders ein Geschöpf, das mit den widerwärtigsten Elementen zusammengeleert war. Entsetzlich schön waren die großen, hellblauen Augen und das rötliche, sehr harte Haar, in dem jeder Lichtstrahl flammende Reflexe weckte. Der an ein weißes Blumenblatt erinnernde Teint mit Einbuße durch die vielen Sommerprossen, die besonders Stirn und Wangen dicht überzogen. Die Nase war ein wenig breit, und die roten Lippen waren fast zu voll, dafür waren die kleinen Ohren entsetzend, und der Hals, der Körper des ziemlich großen Mädchens verriet trotz der ärmlichen und schlecht stehenden Kleidung ein Obemaß und eine Form, die jeden ins Erstaunen setzen mußte. (Fortf. f.)



webe. Die Gelder ständen bereit. Graf Zeppelin und die Reichsregierung brachten dem Projekt lebhafteste Sympathie entgegen.

Von der bayerischen Grenze, 21. März. Am Freitag abend wurde auf dem Wege von Waltenhofen bei Kempten nach Raasdorf der ledige Zimmermann Josef Schöpfl erschlagen aufgefunden. Als Täter wurde der ledige Dienstknecht Josef Sigmund von Bergstetten verhaftet.

Berlin, 21. März. Die Finanzkommission des Reichstags beriet gestern das Gas- und Elektrizitätsgesetz. In der Abstimmung wurde § 1 gegen 4 Stimmen und sodann der Rest der Vorlage ohne Debatte abgelehnt.

Bremerhaven, 21. März. Vierhundertvierzig Offiziere und Mannschaften, welche von der westafrikanischen Schutztruppe abgelöst worden waren, trafen heute mittag mit dem Hamburger Dampfer Kronprinz hier ein.

Ausländisches.

Basel, 21. März. Die Folgen des Streiks der Telegraphisten machen sich in empfindlicher Weise auch auf dem Baseler Telegraphenamt bemerkbar. Täglich laufen hunderte von Telegrammen, die für Oesterreich-Ungarn und die Balkanländer bestimmt sind, mit der Post hier ein, um von Basel aus durch den Draht befördert zu werden. Dazu kommt, daß der direkte Verkehr zwischen Italien und England via Paris unterbrochen ist und über Basel und Hamburg geleitet werden muß.

Rom, 21. März. Der türkische Minister des Aeußern, Nisfat Paicha, ist heute abend hier eingetroffen und von dem Generalsekretär im Ministerium des Aeußern, Spallati, und den Mitgliedern der türkischen Botschaft empfangen worden.

Coahuila (Indiana), 21. März. In dem Kohlenbergwerk Sunay-Side hat, während 37 Arbeiter sich in dem Schacht befanden, eine Explosion stattgefunden. Nur zwei Arbeiter konnten gerettet werden, für die übrigen hat man die schlimmsten Besürchtungen.

Der französische Poststreik.

Die Lage hat sich nicht gebessert. Von den Verbindungen mit dem Ausland arbeitet nur ein Drittel, von den Inlandslinien nur der zehnte Teil. Einige Telephonisten und Briefträger haben die Arbeit wieder aufgenommen. Der Ausstand der Bahnpostbeamten ist vollständig. Im Pariser Haupttelegraphenamt versehen 430 Personen den Dienst, darunter 200 Frauen. Die meisten setzen sich jedoch mit der Abwicklung der Geschäfte nicht vertraut.

Die ausständigen Postbeamten werden — jeder einzeln durch Brief — aufgefordert werden, den Dienst am Montag früh bei Strafe der Entlassung wieder aufzunehmen.

Brest, 21. März. Die Post- und Telegraphenbeamten haben gestern Nachmittag die Arbeit wieder aufgenommen. Die Tageslicht ist vollständig angetreten. Der Ausstand ist hier als beendet anzusehen.

London, 21. März. Der Verband der britischen Telegraphengehilfen hat den französischen Telegraphisten und Telephonisten seine Sympathien ausgesprochen und seine Unterstützung zugesagt.

gebung gegen den Streik der Post- und Telegraphenbeamten.

Der österreichisch-serbische Konflikt.

Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem serbischen Minister des Aeußern Nilowanowitsch. Der Minister erklärte, es wäre gut, wenn die Mächte einen neuen Schritt unternehmen noch bevor Serbien seitens des unmittelbar interessierten Oesterreich-Ungarns etwaige neue Vorschläge erhalten sollte. Er sei immer ein überzeugter treuer Freund und Verehrer des Friedens gewesen und sei das auch heute noch. Er habe unaufhörlich alles aufgebietet, damit der Friede erhalten bleibe. Er wünsche nicht nur die Aufrechterhaltung des Friedens zwischen Serbien und Oesterreich-Ungarn, sondern wenn möglich die gegenseitigen Beziehungen in Zukunft freundschaftlicher und herzlicher auszugestalten. Von diesem Wunsche werde er und die gesamte serbische Regierung auch künftig bei ihrer Haltung geleitet werden. Ob er verwirklicht werden könne, hänge in erster Linie von Oesterreich-Ungarn ab. Serbien werde die neue Note Oesterreich-Ungarns mit der größten Aufmerksamkeit und dem besten Willen prüfen, um eine zufriedenstellende Antwort geben zu können.

In Belgrad hat sich die Situation nur unwesentlich geändert. Alles ist voll Erwartung, wie die russische Note lauten wird, ob sie die Würde und Ehre Serbiens nicht doch verletzt. Die Stimmung ist jedoch ziemlich ruhig, und die chauvinistischen Blätter sind unzufrieden, da das Volk keine genügende Begeisterung mehr zeigt und schon fast passiv den Ereignissen gegenübersteht. Ein aus Konstantinopel gestern in Wien angelommener Advokat berichtet, daß er einem mit großen Vorsichtmaßregeln geführten Eisenbahnzug begegnet sei, in dem alle dem serbischen Hof gehörigen Wertsachen von Belgrad nach Nisch transportiert wurden. In Nisch hielten am Freitag die Vertreter aller serbischen Parteien eine große Konferenz ab, in der alle Fragen der nächsten Zukunft erörtert wurden. In Nisch und Umgebung war ein starkes Zusammenziehen von Militär zu beobachten.

Belgrad, 20. März. Die Skupstschina hat die Gesetzesvorlage über einen Minimalzolltarif und einen Nachtragsskredit von 5.350.000 Dinar für Heeresverkräftungen in zweiter Lesung angenommen.

Sofia, 20. März. Authentischen Nachrichten zufolge ist bei Baljeto, in Westserbien ein verhängnisvolles Lager errichtet worden, dessen Werke mit schwerem Geschütz armiert wurden.

Montenegro.

Der montenegrinische Geschichtsträger in Konstantinopel legte in einer Unterredung über die äussere Lage den Standpunkt Montenegros und Serbiens dar. Der zwischen den beiden Ländern bestehende Militärvertrag beziehe sich sowohl auf den Offensiv- als auf den Defensivfall. Die geringste Konzession für Serbien und Montenegro bestände in der Neutralitätserklärung eines Streifens von Novibazar oder Bosnien. Mit der Aufhebung des Art. 29 des Berliner Vertrags werde sich Montenegro nicht begnügen, denn die Bestimmungen dieses Artikels würden

bei dem einen oder dem andern der Mächte die zu erhoffen sei. **Cettinje, 21. März.** Nachdem das österreichisch-ungarische Gesandtschaftsmitglied die Rhebe von Spizza verlassen hat, hat der Fürst von Montenegro Befehl gegeben, die angeordnete Mobilmachung einer halben Division einzuschränken. Er wird sich darauf beschränken, die Effektivbestände an der Grenze zu verstärken.

In Wien

erregen die Masseneinberufungen großes Aufsehen. Wie man der „Post, Ztg.“ telegraphiert, ist der Straßenbahnbetrieb eingeschränkt worden, weil viele Angestellte die Einberufungsbefehle erhalten haben. Der Aufmarsch der Truppe gegen die serbische Grenze ist beschlossen. Im Falle eines Krieges rechne man in militärischen Kreisen mit einer fünfmonatigen Dauer, worauf dann angeblich eine Aufteilung Serbiens an Oesterreich, Bulgarien und Rumänien mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten wäre. (?) Um italienischen Eventualitäten zu begegnen, werde die österreichische Flotte beständig unter Dampf gehalten.

Wien, 20. März. Die Mächte haben den Wunsch ausgesprochen, daß die Erteilung der österreichisch-ungarischen Antwort auf die serbische Note abermals verschoben werde, um für die Verhandlungen untereinander und ihre Schritte in Belgrad Zeit zu gewinnen. Das Wiener Kabinett ist bereit, diesen Wunsch zu erfüllen und Graf Forgach dürfte somit die Antwort erst gegen Ende des Monats in Belgrad überreichen.

Die Türkei.

Der türkische stellvertretende Minister des Aeußern erklärte bezüglich der Stellung der Türkei, von der Abtretung oder der Neutralitätserklärung eines Streifens von Novibazar könne keine Rede sein. Auch die Großmächte würden nicht einwilligen. Die Konferenz könne nur in Betracht kommen, wenn die Gebietsansprüche Serbiens ausgeschaltet würden. Das Verbot der Waffendurchfuhr sei in der letzten Sitzung des Ministerrats endgültig bestätigt worden. Die Regierung sei dabei nur von dem Wunsche geleitet, die Erregung Serbiens nicht noch mehr zu erhöhen. Für die Türkei seien militärische Maßregeln nicht notwendig, da in den bedrohten Gebieten eine genügende Truppenmacht sei. Die Lage sei ernst, aber aus einem weiteren Notenaustausch sei noch immer eine friedliche Lösung zu erhoffen. Bezüglich Deutschlands erklärte der Minister, die Pforte erkenne durchaus die Haltung der deutschen Regierung an. Deutschland sei derjenige Staat, dessen Vorgehen in der ganzen Angelegenheit die meiste Besonnenheit zeige.

Handel und Verkehr.

Magold, 20. März. Bei den in den letzten Tagen vorgenommenen Holzverkäufen in den hiesigen Stadtwaldungen wurden folgende Durchschnittspreise erzielt: für Stangen verschiedener Länge 108—127⁶/₁₀₀, für eichene Scheite und Beuel 15,09 M., für Nadelholz, Prügel und Anbruch 13,04 M. je per Raumeter, für eichenes Reis 31,46 M. und Nadelreis 13,17 M. per 100 Wellen.

Neuenbürg, 20. März. Auf dem heutigen Schweinemarkt, welchem 14 Stück Milchschweine zugeführt waren, kostete das Paar 28—43 M.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Paul, Altensteig.

Altensteig-Stadt.

Aufforderung betreffend die Hunde-Abgabe.

Die Hundesteuerpflichtigen werden hiermit zur Versteuerung ihrer Hunde auf das kommende mit dem 1. April beginnende Steuerjahr aufgefordert.

Maßgebend für die Steuerpflicht auf das ganze Jahr ist das Halten des steuerbaren Hundes am 1. April und, falls der Hund erst später das Alter von 3 Monaten überschreitet, für den Rest des Jahres das Halten jenes zu diesem Zeitpunkt.

Auf den 1. April haben nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche zu diesem Zeitpunkt einen Hund von steuerpflichtigem Alter halten, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde halten, als sie in dem Vorjahr angezeigt und versteuert haben.

Diese Anzeige hat spätestens bis 15. April zu geschehen. Wer am 1. April einen im Vorjahr versteuerten Hund nicht mehr hält und auch keinen andern Hund an Stelle desselben besitzt, hat hieron ebenfalls bis 15. April Anzeige zu erstatten, wenn er von der Steuer für das neue Jahr befreit sein will.

Abmeldung außer dieser Zeit besteht nicht vor der Steuer. Die An- und Abmeldungen haben schriftlich oder mündlich bei der unterzeichneten Stelle zu erfolgen.

Die Hundeabgabe beträgt jährlich 8 M.

Im übrigen wird auf den Anschlag am Rathhaus hingewiesen.

Den 22. März 1909.

Der Gemeindebeamte für die Hundeabgabe
Stadtpfleger Lutz.

Waldpflanzen

Millionen Vorräte, besonders billig

Fichten, Weißtannen, Föhren.

Die Pflanzen können jederzeit in der Baumhauke besichtigt werden.

Martin Renz, Emmingen.

Altensteig.

Am Mittwoch, den 24. d. Mts.

Mehel-Suppe

wozu freundlichst einladet
Kempf J. Waldhorn.

Achtung!

Für Vogel Liebhaber.



Verkaufe fünf junge gelbe Hühner, 12 Wochen alt, garantiert reine Rasse, Preis pr. Stück 18 Mark.

Fr. Stech, Bohntschmied,
Altensteig.

Altensteig.
Eingige Wagen

Dung

hat zu verkaufen
Lheur, Wirt.

Zuche zu sofortigem Eintritt bei hohem Lohn ein

Mädchen

für die Küche, welches auch waschen kann. Der Eintritt kann ev. auf 1. April erfolgen.
Nähere Auskunft erteilt die Exp. ds. Blattes.

Spiegelberg.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwägerin

Anna Maria Zoos Wwe.

für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, den Gesang des verehrt. Gesangsvereins und des Herrn Lehrers mit seinen Schülern sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Simmersfeld.

Auf bevorstehende Saatzeit

bringe ich meine

Feld- und Gartensämereien

in guter, leimfähiger Ware, in empfehlende Erinnerung.

G. Schaidt Witwe.

Friederike Beutler
Christian Kirn

Verlobte

Altensteig

März 1909.

Oberhaugstett-Hornberg.
Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag, den 25. März (Feiertag) ds. Js.
in das Gasthaus zur „Sonne“ in Oberhaugstett
freundlichst einzuladen.

Georg Adam Schaible
Sohn des
Jakob Friedr. Schaible, Bauers
in Oberhaugstett.

Agathe Kirn
Tochter des
† Jakob Kirn, Gemeinderats
in Hornberg.

Kirchgang um halb 12 Uhr in Oberhaugstett.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegennehmen zu wollen.

Altensteig.
Einige entbehrliche
Haushaltungsgegenstände
sowie
2 Pferdegeschirr
Futterschneid-
maschine usw.

verkauft am Donnerstag, den
25. März von vormittags 9 Uhr an
Frau Pfeifle zur Blume.

Eine schöne, neuemeltige
Ziege

(hornlos) geht dem Verkauf aus —
wer? sagt die Expedition ds. Blattes.

Birka 20 Zentner gute
Speisekartoffeln

hat zu verkaufen — wer? sagt die
Exped. ds. Blattes.

Obhausen.
Ein sehr schönes 2-jähriges
Fohlen
hat zu verkaufen
Fr. Ohngemach.

Gemüse-Samen
Steckbohnen
Zwiebeln

sind in bekannt bester Qualität
und grosser Auswahl eingetroffen bei
K. Henssler sen.
Altensteig.

Zu verpachten

ein Gartenteil, ca. 15 Ländel
und ebenso großes Stück Beeren-
Anlage, auf 1 oder mehrere Jahre.
Liebhaber wollen sich im Laufe
der Woche melden bei
Stadtpfleger Luz.
Altensteig, den 22. März 1909.

N. Forstamt Simmersfeld.
Beigholz-Verkauf

am Freitag, den 26. März,
vorm. 11 Uhr im Hirsch in Simmers-
feld aus Staatswaldbezirk Eitel
Abt. 6 Hirschsprung:
Buchen Km.: 101 Scheiter, 2
Kügel, 71 Anbruch; Nadelholz
Km.: 109 Scheiter, 5 Kügel,
81 Anbruch.

N. Forstamt Dorndorf.
**Nadelstamm-
holz-Verkauf**

am Samstag, den 27. März,
nachm. 2 Uhr im Gasthaus z. Wald-
horn in Dorndorf aus Staatswald
Sattelacker Abt. Gaisbach, Schulgen-
wald, Dorndorferfeld, Finslersteig:
Langholz Normal Km. 432 St.
mit 5 I., 131 II., 129 III., 95
IV., 27 V., 7 VI. Kl. **Aus-**
schnitt Km. 269 St. 62 I., 99 II.,
84 III., 22 IV., 16 V., 3 VI.
Kl. Sägholz Ausschuss 20 St.
3 I., 5 II., 2 III. Kl. Losver-
zeichnisse durch das Forstamt.

Museum Altensteig.

Mittwoch Herrenabend im Schwanen
(Nebenzimmer).

Enzklösterle.

Zwangsv. Verkauf.

Am Donnerstag, den 25.
März, mittags 1 Uhr bringt Unter-
zeichneter in seiner Wohnung gegen
Barzahlung

eine größere Partie Herren-,
Frauen-, Kinderschuhe und
Stiefel, Segeltuch- und
Spangenschuhe

zum Verkauf.
Gerichtsvollzieher Wurster.

Hornberg.

Im Vollstreckungswege verkaufe
ich am Donnerstag, den 25. ds.
Mts., nachmittags 1 Uhr gegen
bare Bezahlung

eine junge, ca. 24
Wochen trüchtige
Kuh.

Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieher Ohngemach.

Flechtenkrankhe

trockene, nasse Schuppenflechten und
das so unerträgliche „Santjucken“
heilt unter Garantie (ohne Veruss-
föderung) selbst denen, die nirgends
Heilung fanden, nach langjährig prak-
tischer Erfahrung. Auf das Her-
stellungsverfahren wurde mir Deut-
sches Reichspatent Nr. 136233
erteilt **N. Groppler, St. Marien-**
Drogerie, Charlottenburg,
Rantstraße 97.

Altensteig.

Am Sonntag Judica, den 28. März werden in der hiesigen
Gemeinde folgende Kinder konfirmiert werden:

Söhne:

Theodor Ved
Franz Christian Dürschmabel
Karl Kalmbach
Wilhelm Friedrich Guckelberger
Karl Emil Kempf
Karl Emil Jiegler
Albert Paul Maier
Fritz Burghardt
Jakob Ludwig Ghnis
Heinrich Heusler
August Bärtl
Christian Goll
Karl Wilhelm Theurer
Eugen Theurer
Jakob Wilhelm Warter
Johann Martin Luz
Arthur Claus
Gottlieb Friedrich Bärtl
Johann Gustav Schwarz
Philipp Ulrich Hamberger
Karl Großhans.

Töchter:

Elisabeth Hauser
Karoline Bähler
Marie Emma Schuler
Luise Wurster
Maria Ottmar
Luise Schweizer
Wilhelmine Mathilde Roth
Luise Wolf
Luise Christine Walz
Emma Maria Sprenger
Anna Seeger
Anna Wilhelmine Kempf
Pauline Katharine Bähler
Helene Kaltenbach
Bertrud Ved
Katharine Gauß
Luise Saalmüller
Magdalene Emma Theurer.



Altensteig.

Konfirmandenhüte

empfiehlt

in großer Auswahl u.
modernsten Fassonen
von gewöhnlichen bis zu den
feinsten Qualitäten zu den
allerbilligsten Preisen

Carl Walz, Hut- und Nüzengeschäft.

Schernbach.

Saatkartoffel

hat in folgenden Sorten abzugeben:

Edelstein, mittelfrüh
Beltwunder, „
Prof. Rilson
„ Wohltmann
„ Märker
Bismarck

Saß
Bund der Landwirte
Up do date
Soliat
Durft

Gloß.

Notiztafel.

Die Gemeinde Affstätt O.K. Herren-
berg verkauft am Donnerstag den
25. März im Gemeindefeld: 25
Acker, 35 Bau- u. Wagnereichen,
3 Birken, 2 Weiß- u. 3 Rotbuchen,
42 sichtenes und forchenes Säg- u.
Bauholz. Zusammenkunft vormittags
10 Uhr auf dem Oberpfingter-Sulzer-
weg.

Geftorbene.

Schillingen: Jakob Walz, Privatier
62 J.
Hallenwangen: Friedrich Seeger, alt
Grün-Saunwirt, 75 J.
Freudenstadt: Georg Fritz Wöhle,
alt, Küfermeister, 85 J.
Tübingen: Hans Liebing, Rechts-
anwalt in Neuenbürg.

Hübsche Schürzen!

aus praktischen und eleganten Stoffen

für Kinder und Erwachsene

in sehr großer Auswahl billigt empfohlen von

Altensteig

C. W. Luz Nachfolger
Fritz Bähler jr.

